

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 67 (1993)

Artikel: Die Schützenstube im "Wilden Mann"
Autor: Pestalozzi, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

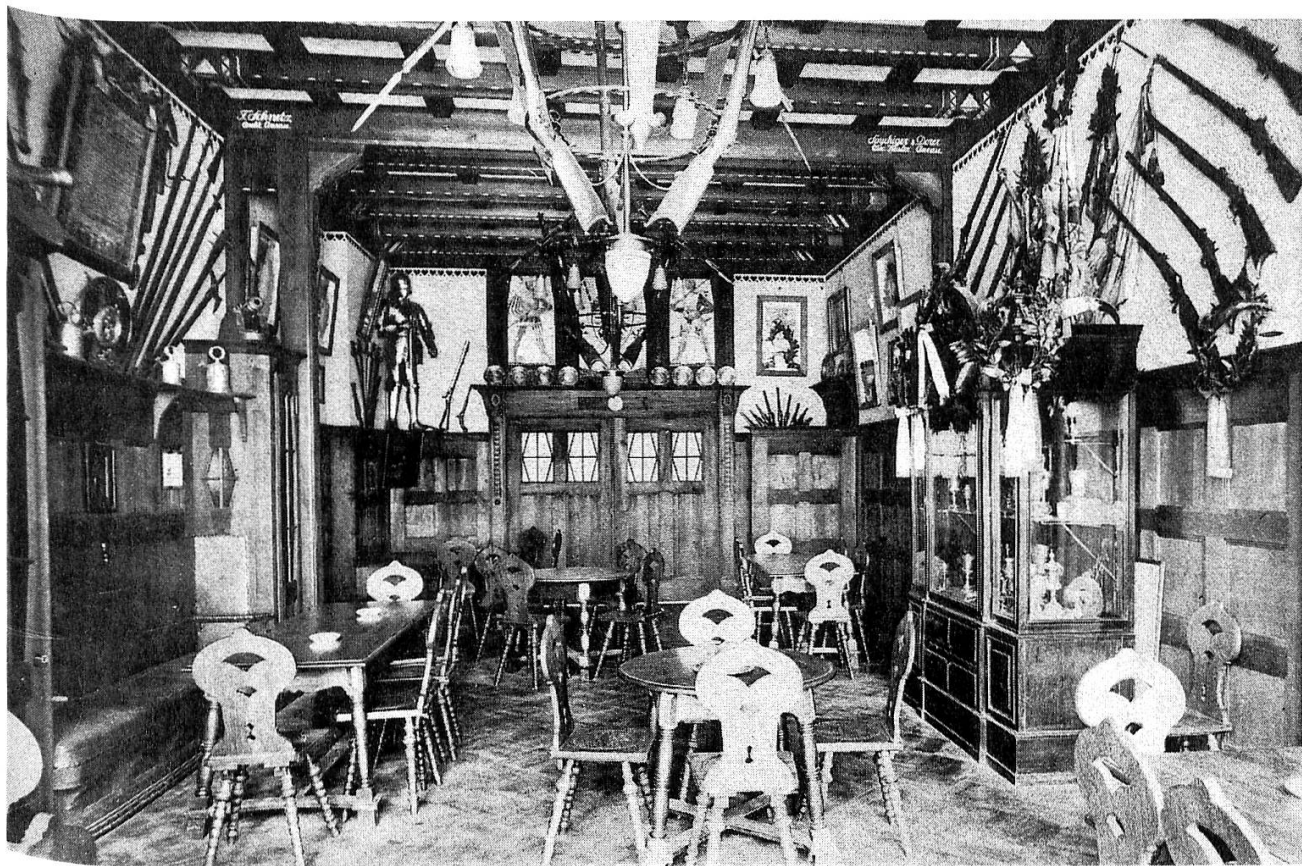
Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schützenstube im «Wilden Mann»

Aarau – 1824 Gründungsstadt des Eidgenössischen Schützenvereins – feierte 1992 das 500-Jahr-Fest der ersten Erwähnung ihrer Schützenbruderschaft, die mit Sicherheit einiges älter ist, waren doch schon 1421 Aarauer Armbrustschützen an einem Wettkampf in Freiburg. Jedenfalls war die dem heiligen Sebastian verpflichtete Bruderschaft – unzweifelhaft jene der Schützen – 1492 reich genug, um für 10 Gulden eine sichere Geldanlage in zinstragendem Grundbesitz zu tätigen.

Leider verstand es die sonst blühende Gesellschaft nicht, ihren 1877 käuflich erworbenen Schießstand im Scheibenschachen so gegen Lärm zu sichern, damit er unter unsern alles umfassenden Gesetzen weiterzubestehen vermöchte. Im 500. Vereinsjahr ist der Beschluß zur Verlegung nach Buchs gefallen – ein weiterer Schritt auch zur Förderung des Individualverkehrs. Immerhin ist unter dem Präsidium des Aarauers Ernst Heiniger das Bundeshaus der Schweizer Schützen an der Bernastrasse in



Bern verwirklicht worden, woraus sie wohl weniger leicht zu vertreiben sein werden.

Herr Ralph Kühne, Zürich, hat nach Erscheinen der Vereinsgeschichte¹ seine in Aarau fehlende Aufnahme der «Schützenstube Aarau» zur Verfügung gestellt, damit wir das köstlich erworbene Intérieur, zusammen mit der Waffensammlung, bewundern können. Der Ritter hat heute im Schlöbli ein Domizil gefunden, andere Stücke im Restaurant «Schützen» unweit des Westportals des SBB-Tunnels. Als Innenarchitekt zeichnete Fritz Schnetz, die Maler hießen Spychiger und Dorer. Es existieren noch zwei Entwürfe für die Inneneinrichtung. Dank dieser Postkarte wissen wir jetzt, daß der Vorschlag Schnetz ausgeführt worden ist.

1919, nach erst etwa fünfzehnjährigem Bestehen der so gestalteten Stube, wurde das Haus zum «Wilden Mann» verkauft, das über rund 500 Jahre geübte Tavernenrecht erlosch, die Mieter sahen sich vorübergehend im Saalbau einquartiert, später von dort in die Stube überm Obertor gewiesen, welche leider der Öffentlichkeit ebenso entbehrt wie der regelhaften Bewirtschaftung. Möge dennoch die Schützengesellschaft Aarau weiterblühen, auch in der friedlicheren Gegenwart!

Anmerkungen

¹ Die Vereinsgeschichte von 1992 (95 Seiten) ist verkäuflich (bei SBG und AKB). Sie basiert auf einer besonders verdienstvollen wissenschaftlichen Arbeit von Dr. Hans-Rudolf Fehlmann, Möriken, welche als umfängliches Manuskript im Staatsarchiv aufbewahrt wird. Für besondere Forschungen ist sie zugänglich. – Die erste Erwähnung der Bruderschaft steht im ersten noch erhaltenen Ratsmanual (Stadtarchiv Aarau, II 23).